

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Dienstag, den 14. September 1915.

Preis 2 Cents.

No. 220.

## Die Russen erleiden eine schwere Niederlage.

### Die Russen auf der ganzen Front auf dem Rückzug.

Die an der Düna im Gange befindliche Schlacht

Nimmt einen für die Deutschen günstigen Verlauf.

Weiter südlich ziehen sich die Russen auf Minak zurück.

Berlin, 13. Sept. Ueber London. Die Schlacht, die am Düna Fluss im Gange ist, und die hauptsächlich mehrere Tage lang stationär war, nimmt jetzt einen für die Deutschen günstigen Verlauf. Das Kriegsministerium kündigte am Montag an, daß die Russen an mehreren Positionen am linken Ufer des Flusses vertrieben worden seien. Diese Schlacht wird wahrscheinlich über das Schicksal von Riga entscheiden. Der Bericht lautet wie folgt:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist hier unverändert. Ein feindliches Aeroplan wurde bei Courtraux untergeschossen und in das Wasser gefallen. Ein zweites Aeroplan wurde über dem Wald von Montfaucon, nordwestlich von Verdun, untergeschossen. Die Inzassen wurden getötet.

Westlicher Kriegsschauplatz. Armee des Feldmarschalls von Hindenburg: Am linken Ufer der Düna, zwischen Friedrichstadt und Jacobstadt, ist der Feind aus mehreren Positionen vertrieben worden. Weiter südlich vertriebt der Feind jeden Zusammenstoß. Die verfolgenden Deutschen haben die Chauffee zwischen Stengrafen, 30 Kilometer südwestlich von Jacobstadt und Rastisch, erreicht.

„Wischen der von Kopycki nach Düna, unterhalb von Wilna, macht unser Vormarsch gute Fortschritte. Unsere Truppen haben die von Wilna nach Düna und St. Petersburg führende Eisenbahn an mehreren Punkten erreicht.

„In der Gegend des Niemen, östlich von Grobno, wird die Verfolgung der Russen seitens unserer Truppen mit Energie fortgesetzt.

„Am unteren Laufe des Selwintza Flusses sind mehrere starke Gegenangriffe der Russen abge schlagen worden. Wir machten am Sonntag mehr als 3300 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

„Armee des Prinzen Leopold von Baden: Der Feind befindet sich hier auf dem Rückzug, von unseren Truppen scharf verfolgt. Es wurden am Sonntag mehr als 1000 Russen gefangen genommen.

„Armee des Feldmarschalls von Wadens: Der Widerstand der Russen ist an der ganzen Front gebrochen, und der auf dem Rückzug befindliche Feind wird in der Richtung auf Pinsk verfolgt.

„Südlicher Kriegsschauplatz: Am Sonntag schlugen deutsche Truppen mehrere starke Angriffe der Russen westlich und südwestlich von Larnopol zurück, dabei mehrere hundert Mann gefangen nehmend. Während der Nacht besetzten unsere Truppen eine wichtige Position, die einige Kilometer weit unseren Positionen gegenüber liegt, ohne vom Feind daran gehindert zu werden.

### Russisches Flugzeug

Bei dem Angriff auf einen deutschen Kreuzer heruntergeschossen und die Inzassen gefangen genommen.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Sanville, N. Y. Bei dem Angriff russischer Wasserflugzeuge auf einen kleinen deutschen Kreuzer, auf der Höhe von Winbau, haben die Russen eines ihrer Fahrzeuge verloren. Ein am Montag veröffentlichter offizieller Bericht sagt, daß die

## Sie wurden an mehreren Punkten der Front im Osten zurückgetrieben.

## Die Wilna-Dünaburg Eisenbahn an mehreren Punkten in Händen der Deutschen.

russischen Flugzeuge bei ihrem Angriff auf den Kreuzer acht Bomben warfen, von denen aber nicht eine einzige ihr Ziel traf; daß aber ein der Flugzeuge bezuglos geschossen wurde und die Inzassen, zwei russische Offiziere, gefangen genommen wurden. Das Flugzeug wurde nach Winbau gebracht.

### Die Kabinettskrisis in England

Wegen des Planes, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, wahrscheinlich.

David Lloyd George geht auf für den Militärdwang.

London, 13. Sept. Die „Post“ sagt, daß die Warnung, die der britische Munitionsminister David Lloyd George der Nation gegeben, den Einbruch macht, daß das Land vor einer politischen Krise von außerordentlicher Bedeutung steht, außer es ist gewiß, daß das Kabinet, wie es jetzt zusammengesetzt ist, nicht im Stande ist, die allgemeine Wehrpflicht im Lande einzuführen. Es kann aber als feststehend angesehen werden, daß Herr Lloyd George sich endlich auf die Seite derjenigen, gestellt hat, die für die allgemeine Wehrpflicht eintreten. Seine Rede bedeutet entweder dieses oder gar nichts.

Die Zeitung fährt fort, daß Lloyd George schon seit einiger Zeit in dieser Hinsicht seine Ansichten geändert hat, und es jetzt keinem Zweifel mehr unterliegt, daß er gänzlich auf der Seite derer steht, die für die Einführung des Militärdwanges sind. Die Zeitung brüht auch die Ansicht aus, daß der Munitionsminister ein schwarzes Bild von der Situation gemalt habe, als gerechtfertigt war, um den Eindruck zu erhöhen, den er zu machen wünschte. Aber, fügt sie hinzu, es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Frage betreffs der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vom Standpunkt des Kabinetts aus eine kritische geworden ist. Die Spaltung im Kabinet ist eine tiefe und scharfe, und es ist keine Möglichkeit eines Kompromisses vorhanden. Das ist mit dem bloßen Auge erkennbar.

### Französisch-indische Arbeiter

Werden in den französischen Munitionsfabriken angestellt.

Marseille, 13. Sept. Sechshundert Arbeiter von Annam (französisch Indo-China) sind hier angekommen und werden in den Munitionsfabriken zu Farbes und Pau beschäftigt werden. Der Unterrichtsminister Sarraeu, der früher Generalgouverneur von Indo-China war, empfing die Arbeiter mit einer Rede, in der er ihnen dankt, daß sie gekommen seien, um Frankreich zu helfen.

Die Mutter der Fürstin von Bülow gestorben. Bologna, Italien, 13. September. Donna Laura Minghetti, Witwe des früheren italienischen Premierministers Minghetti, und Schwiegermutter des Fürsten von Bülow und Mutter des Fürsten Camporeale, ist hier gestorben.

## Während im Süden die Verbündeten gegen Nowo, das südliche Ende der von Norden nach Süden führenden Eisenbahn vorgehen.

Tausende von Gefangenen fallen den Deutschen in die Hände. — Am Sereth Fluss nimmt die Offensive der Russen an Heftigkeit zu. — Sie haben dort in den letzten Tagen sehr bedeutende Verstärkungen erhalten — Und scheinen entschlossen zu sein, den schmalen Streifen von Galizien zwischen dem Sereth Fluss und der Besarabischen Grenze unter allen Umständen zu halten. — Die Italiener fahren fort, die österreichischen Stellungen in sehr heftiger Weise anzugreifen. — Aber nirgendwo hatten sie soweit einen Erfolg zu verzeichnen. — Alle Angriffe werden mit schweren Verlusten abge schlagen. — An der westlichen Front werden die Artilleriegefechte fortgesetzt. — Trier und Donaueschingen von den feindlichen Fliegern bombardiert.

London, 13. Sept. Mit einer jener furchtbaren Deutschen Offensiven, die, obgleich sie viele Mannschaften und viel Munition kosten, immer erfolgreich sind, ist es der Armee des Feldmarschalls von Hindenburg endlich gelungen, die Nowo - St. Petersburg - Eisenbahn zwischen Wilna und Dünaburg in ihren Besitz zu bekommen. Diese Eisenbahn war das Ziel der deutsch - österreichischen Truppen seit dem Fall der polnischen Festungen.

Die Offensive, die gegen Ende der vorigen Woche begann, wurde von drei Seiten aus gegen Dünaburg und die Eisenbahn auf beiden Seiten der Stadt geführt, während weiter südlich die Verbündeten auf Wilna zumarschieren. Die Russen wurden am Sonntag in das Seegebiet zurückgedrängt, das die Eisenbahn durchschneidet, und das sie versuchen jetzt, dort Stand zu halten.

Gleichzeitig drangen die Deutschen in der Richtung auf Slonim und Pinsk vor, welche Städte an Bahnlinien liegen, die sich der Hauptlinie anschließen, während die Österreicher, bei denen sich viele deutsche Regimenter befinden, alles aufbieten, um Nowo zu erreichen, den südlichen Endpunkt der Hauptlinie.

Mit einem Teil der Eisenbahn in den Händen der Deutschen, ist es wahrscheinlich, daß die Russen sich noch weiter zurückziehen müssen, doch ist es möglich, daß ihre energische Offensive in Ost Galizien sie retten mag, indem die Deutschen vielleicht gezwungen werden, Verstärkungen dorthin zu schicken.

Die Verhältnisse, unter welchen die Truppen in dem Sumpfbereich im Centrum und am südlichen Ende der Düna kämpfen, werden von den deutschen Korrespondenten als fürchterlich bezeichnet. Das Land steht fast ganz unter Wasser, durch das die Verbündeten gegen die von den Russen vorbereiteten Stellungen vorrücken müssen.

Das östliche Ufer des Sereth Flusses, von dem aus die Russen ihre Vorstöße machen, ist eine wahre Festung, aus der die Russen immer herauskommen, wenn ihre Gegner sich nähern. Die Russen behaupten, in den Kämpfen in dieser Gegend beinahe 30,000 Gefangene gemacht zu haben.

Im Westen finden andauernd heftige Artilleriegefechte von Belgien an bis an die Argonnen hinab statt. Dieser Artilleriekampf, an dem Geschütze jedes Kalibers teilnehmen, dauert

### In Ost-Galizien

Finden andauernd sehr heftige Kämpfe statt.

Die Russen werden aber überall zurückgeworfen.

Die Italiener erleiden bei vergeblichen Angriffen sehr schwere Verluste.

Wien, 13. Sept. — Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde am Abend vom Kriegsministerium erlassen:

„Die Russen fahren mit ihren Angriffen an der ostgalizischen Front fort. Am Sereth sind starke feindliche Truppenabteilungen an mehreren Punkten zurückgeschlagen worden. In Gräben kam es zu heftigen Nahkämpfen. Nordwestlich von Strusow brachen mehrere Angriffe der Russen unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen; andere wurden mit dem Bajonet zurückgeschlagen.

„Während der Nacht besetzten die verbündeten Truppen, die in der Nähe von Larnopol kämpften, Positionen, die östlich von Kozlow und Rezierna vorbereitet worden waren und die sich unserer Front am östlichen Ufer des Stripa Flusses anschließen, ohne daß der Feind versucht hätte, es zu verhindern.“

„In der Nähe von Nowo Alexiniec sind heftige Gefechte im Gange. Deftlich von Dubno sind unsere Truppen bis an die Eisenbahn vorgeückt. In der Gegend von Derazno haben wir den Feind an mehreren Punkten zurückgeschlagen. Das Wiener Landwehr-Regiment hat sich dort besonders ausgezeichnet.“

„Bei der Ertümmung des Dorfes Szurab, in Litauen, am Samstag, haben die österreichisch-ungarischen Truppen neun Offiziere und 1000 Mann gefangen genommen und neun Maschinengewehre erobert.“

„Italienischer Kriegsschauplatz: In der Gegend von Fivisch (Vezzo) und Tolmino wurde gestern abends mit der größten Heftigkeit gekämpft. Alle Angriffe der Italiener wurden mit schweren Verlusten für die Letzteren zurückgeschlagen und unsere Truppen haben wieder alle ihre Positionen behauptet. In der Gegend von Fivisch wurde am Vormittag ein heftiger feindlicher Angriff abge schlagen und am Nachmittag ein Versuch, in der Nähe des Kombo-Abhangs durchzubrechen, vereitelt. Der Feind brach am Abend Truppen vom Südwesten gegen Javorret und Golobor-Plamina. Auch dieser Angriff wurde abge schlagen. Die italienische Artillerie beschloß eine Zeitlang mit sichtlich Wirkung ihre eigene Infanterie.“

„In der Gegend von Urse, wo der Feind am Samstag bei einem vergeblichen Angriff 500 Mann verloren hatte, machte er auch am Sonntag wieder einen Angriff, der fehlschlug. Die Italiener machten auch vier vergebliche Angriffe auf den Brückentopf von Tolmino.“

„Weiter südlich, an der Tiroler Grenze, herrschte vollständige Ruhe. Ein abermaliger Angriff auf unsere Stellungen bei Popena war erfolglos.“

### Die Ostküste von England

Abermals von Zeppelins heimgeführt.

London, 13. Sept. Die Ostküste von England ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag abermals von Zeppelins heimgeführt worden. Es wurde aber weder Schaden angerichtet, noch kam Jemand dabei ums Leben. Der Bericht lautet wie folgt: „In der Nacht vom 12. zum 13. wurde die Ostküste abermals von feindlichen Luftschiffen heimgeführt. Es wurden Bomben geschleudert. Es wurde aber niemand verletzt, und der einzige Schaden, der gemeldet wurde, bestand darin, daß eine Anzahl Telegraphendrähte zerrissen und Telegraphenstationen zerstört wurden.“

### Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana und das westliche Pennsylvania: Schönes Wetter am Dienstag und wahrscheinlich am Mittwoch. Wenig Veränderung in der Temperatur.

Vor Genjornet liegen die Italiener mehr als 100 Tote auf dem Kampfplatz zurück.

### Die Kämpfe am Sereth Fluss

Nehmen an Heftigkeit zu.

Die Russen erhalten dort fortwährend bedeutende Verstärkungen.

Berlin, 13. Sept. Ueber London. Leonhard Adell, der Kriegskorrespondent des „Tageblatt“ im österreichischen Hauptquartier, meldet, daß der Widerstand der Russen am Sereth Fluss sehr ernster Art geworden ist und andeutet, daß der neue Kommandeur der russischen Armee Befehl erhalten hat, die noch im Besitz der Russen befindlichen Positionen in Galizien unter allen Umständen zu behaupten.

„Die Russen machen einen Gegenangriff nach dem anderen“, meldet der Korrespondent, „und sie machen der Armee des Generals von Bothmer an beiden Flügeln, am oberen und am unteren Laufe des Sereth Flusses viel zu schaffen. Die beiden Flügel befinden sich aber in rauher, halb gebirgiger Gegend, die leicht gegen einen Umeingangsversuch verteidigt werden kann.“

„Die Russen“, berichtet der Korrespondent weiter, waren im Stande, zwischen Larnopol und Czartow in energischer Weise vorzudringen, weil sie mehrere Tage lang fortwährend Verstärkungen erhalten haben. Die Deutschen, die bis an das Dorf Ostrow am Sereth Fluss vorgedrungen waren, wurden drei Tage hintereinander von immer stärker werdenden russischen Truppenkörpern angegriffen. Am 9. warfen sie die Russen bei Ostrow, südlich von Larnopol, über den Sereth zurück, während die Deutschen und Österreicher vor Larnopol heftige Angriffe auszubringen hatten.

„Die Russen erneuerten ihre Angriffe am 10. Sie gelangten bis an die Positionen der Deutschen, wo ihr Angriff zusammenbrach, nachdem sie Hunderte an Toten verloren hatten. Trotzdem gingen die Russen am 11. abermals zum Angriff über. Sie erreichten die Stachelbrüderbrücke, die sie mit Spaten und Drahtseilen geschnitten, worauf sie in die Gräber sprangen, in denen es zu einem heftigen Nahkampf kam. Der deutsche Kommandeur schickte dann Flankierungsabteilungen nach beiden Flügeln, von wo aus sie ein furchtbares Kreuzfeuer auf die Russen richteten, das sie zum Rückzug zwang.“

### Ein Dampfer, der versenkt wurde.

Sollte einer der Dampfer der belagerten Hilfs-Kommission gewesen sein.

London, 13. Sept. Eine Depesche aus London, Holland, lautet:

„Der Dampfer Vanona berichtet, daß er am Sonntag um zehn Uhr Abends versenkt sei, wie ein britischer Dampfer, der die Sanator der belagerten Hilfsmissionen aufsucht hatte, versenkt worden sei. Nehn Mann von der Besatzung des Dampfers wurden von Netherdampfern aufgenommen.“

Die Anwesenden des belagerten Hilfsmissionen haben eine Unternehmung eingeleitet. Soweit es noch nicht festgestellt worden, daß einer der Dampfer der Kommission fehlt.“

### Deutsche Städte

Von französischen Fliegern bombardiert.

Paris, 13. Sept. Ein am Abend vom französischen Kriegsministerium veröffentlichter offizieller Bericht lautet wie folgt:

„Als Widervergeltung für das kürzlich stattgehabte Bombardement von Lunenburg und Cobique floß heute Morgen ein Geschwader von neunzehn Flugzeugen über die Stadt Trier hin, auf die ungefähr hundert Bomben geworfen wurden. Der Bahnhof und die Kasse der Kreisbank wurden ohne Zweifel beschädigt.“

„Daselbst Geschwader warf am Nachmittag, nachdem es nach seiner Basis zurückgekehrt war, 55 Bomben auf den Bahnhof von Dommaron und auf Barancourt.“

„Andere Aeroplane bombardierten die Bahnhöfe von Donaueschingen, an der Donau und von Harboch. In einer Gegend, wo Truppenbewegungen beobachtet wurden, wurde ein in Besatzung befindlicher Eisenbahnzug angegriffen.“